

Jiddische Kinderlieder für Menschenrechte

Ensemble Rubato gibt Benefizkonzert zur Unterstützung minderjähriger, unbegleiteter Flüchtlinge in Patras/Griechenland

FEUCHT – Auf dem Neujahrsempfang der Privaten Fachakademie für Heilpädagogik (PFH) sorgte das Ensemble Rubato mit seinem Benefizkonzert für fröhliche und zugleich nachdenkliche Zuhörer.

Alles begann mit einer Studienfahrt der PFH-Studenten im Oktober vergangenen Jahres nach Patras in Griechenland. Geplant war damals ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Inklusion“. Leonidas Kalavrouziotis, geboren in Patras, seit 2001 Mitarbeiter des Wichernhauses Altdorf und selbst Student an der PFH, initiierte damals diese Reise. Seine Mitstudenten und er wollten zusammen mit dem Schulleiter der PFH Hans-Peter Eurich den griechischen Pädagogen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen.

Was sie vorfanden, war ein durch die Bankenkrise zugrunde gerichtetes Land, das zusätzlich zu seinen eigenen Schwierigkeiten auch noch mit Flüchtlingsströmen aus Kriegs- und Krisengebieten kämpft. Etwa 2000 dieser Flüchtlinge sind noch minder-

jährig und müssen sich allein durchschlagen (*wir berichteten*). Die Dachorganisation „Praksis“ unterstützt sogenannte „Drop-In-Center“, in denen sich Mitarbeiter der Not dieser Kinder annehmen. Aber auch diese Zentren sind auf die Solidarität weltweit angewiesen.

Mit einem leidenschaftlichen wie mitreißenden Konzert am Freitagabend in der gemeinsamen Aula der Grundschule Feucht und der PFH spielte das Ensemble Rubato für mehr Menschlichkeit in der Welt. Die Musiker, einer von ihnen Leonidas Kalavrouziotis, kurz „Leo“, am Kontrabass, begeisterten mit Teilen ihrer drei Programme „Huljet, huljet, Kinderlech“, „Das Kind tut Wunder wie der Frühling“ und „Liebeslieder“.

Das wunderbare Zusammenspiel von zwei Klarinetten, in temporeichen, spielerischen Wechseln sich emporschwingend, in der Höhe sanft verweilend, sich fast verlierend, dann wieder Anlauf nehmend zum nächsten Gedanken, unterstützt vom treibenden Rhythmus durch Percussion, gepupftem Kontrabass und die beiden

Konzertgitarren entführte das Publikum in eine vergangene Wirklichkeit, die des jüdischen Shtetls.

Der Schmerz des Kindes, das seinen Vater verloren hat, die Mühen einer Mutter, bis aus ihrem Kind ein „richtiger Mensch entsteht“, Schlaflieder, Liebeslieder, aber auch besungene kleinere Wehwehchen wie „Oh, mein Bäuchlein tut mir weh“ beschreiben eine Welt voller Schwermut und Hoffnung, voller melancholischer Zartheit und temperamentvoller Derbheit und Fröhlichkeit.

Nachdenklich und gut gelaunt zugleich spendete das Publikum nicht nur lebhaften Applaus, sondern auch Geld zur Unterstützung der griechischen Organisation „Praksis“, die sich in einem eingangs gezeigten Video auf Deutsch bedankte mit den Worten: „Solidarität kennt keine Grenzen. Danke!“



ANNETT MOCK

Das Ensemble Rubato überraschte das Publikum mit Kinder- und Liebesliedern. F: Mock